

roter Käfer

Juli 2025

Betriebszeitung von SDAJ und DKP bei Volkswagen



Weniger Werker – mehr Maloche

35.000 Jobs bei Volkswagen will der Vorstand bis 2030 abbauen. „Rund 20.000 Austritte aus dem Unternehmen bis 2030 sind bereits vertraglich fixiert“, so Personalvorstand Gunnar Kilian bei der Juni-Betriebsversammlung in Wolfsburg. Der Abbau erfolgt vor allem über Altersteilzeit und Abfindungen, ohne betriebsbedingte Kündigungen. Doch die ersten Opfer – ohne Beschäftigungssicherung und Kündigungsschutz – sind Leiharbeitskräfte und befristet Beschäftigte. Für die verbleibende Belegschaft heißt das: mehr Arbeitsdruck.

Für die Befristeten in **Braunschweig** kam das „Aus“ schon im April, für über die Hälfte der Leiharbeitskräfte in **Osnabrück** Ende Juni. Auch in **Wolfsburg** hatte Volkswagen den knapp 370 Befristeten im April mitgeteilt, ihr Arbeitsvertrag würde nicht verlängert – doch wegen eines juristischen Formfehlers des Konzerns waren sie unbemerkt in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis gewechselt. Nach Überprüfung durch Betroffenen-Anwälte erhielten sie alle einen neuen Arbeitsvertrag – ohne Befristung.

Arbeit haben sie zurzeit (mehr als)

genug, so wie die ganze Belegschaft: „Ab Juni kommt es zu einer weiteren Verdichtung der Arbeitsprozesse in der Produktion“ („Wolfsburger Nachrichten“, 15.05.2025). Wegen verbesserter Auftragslage gibt es Sonderschichten an



Ich verstehe nicht, weshalb wir nach all den Reduzierungen der Personalkosten nicht besser voran kommen...“ Quelle: KI generiert

den Wochenenden. Sogar über erneuten Einsatz von Leiharbeit wird spekuliert.

In **Kassel** werden im Juni und Juli über 700 Leiharbeitskräfte nach Ablauf ihrer Befristung nicht weiterbeschäftigt – als Bedingung des Vorstandes für die Vergabe der SSP-Plattform („Zukunftsprojekt“) nach Kassel. Doch ihre Arbeit fällt nicht weg – die restliche Belegschaft buckelt sich bei Pflichtschichten am Wochenende und einer erhöhten Arbeitszeit von 37 Stunden den Rücken krumm.

Wechselbäder

Trotz der Sonderschichten jetzt – die Werkbelegung in den nächsten Jahren ist unsicher. Wolfsburg wird mit der Verlagerung des Verbrenner-Golfs nach Mexiko ab 2027 bis 2030 (SOP des E-

Golf) deutlich weniger Einheiten pro Jahr produzieren als jetzt. Laut BR-Vorsitzender Daniela Cavallo wird dann die Arbeitszeit abgesenkt – dafür werden jetzt mit den Sonderschichten Stunden angespart.

Mögliche Verlagerungen aus Zwickau (ID. 3, Cupra Born) könnten die Auslastung in Wolfsburg stabilisieren, aber auch Zwickau existenziell bedrohen. Die Standorte in Dresden und Osnabrück will Volkswagen eigentlich noch vor 2030 los-

werden. Der Arbeitsplatzabbau wird durchgezogen wie geplant, doch vom sinkenden Arbeitsvolumen im Zuge der Antriebswende fehlt in manchen Werken noch jede Spur. Der eine Standort blutet langsam aus, der andere schuftet sich die Knie wund – solidarische Werkbelegung sieht anders aus.

Doch die Großaktionäre, wie die Porsche-Familie, könnten daran Gefallen finden, wenn weniger Mitarbeiter dieselbe oder sogar mehr Arbeit erledigen – das erhöht den Profit.

Vom Teamsprecher zum „Prozessunterstützer“

Da dachten wir nun, wir kennen bereits alle schmutzigen Details des Tarifabschlusses von Ende 2024. Doch Woche für Woche zaubern Vorstand und Werksleitungen neue Sparmaßnahmen aus dem Hut, so wie die plötzliche Abschaffung der sogenannten „Teamarbeit“ zum 1. April.

Bisher entlasteten die TeamsprecherInnen die Meister bei Personalthemen und koordinierten die Auftragssteuerung im Team. Nun heißt es, man wolle sie von ihren Sonderaufgaben entbinden und so wieder als volle wertschöpfende Arbeitskraft zur Verfügung haben. Ein schlecht durchdachter Schachzug – oder genaustens durchkalkuliert?

Weggefallen sind durch die Abschaffung der Teamarbeit vor allem die während der Arbeitszeit stattfindenden Teamrunden, nicht aber die koordinierenden und unterstützenden Tätigkeiten der (ehemaligen) TeamsprecherInnen.

Zum größten Teil werden diese nach wie vor durch die gleichen Personen übernommen, ohne sie würde die Produktion schließlich nicht laufen – nur heißen sie nun „Prozessunterstützer“. Anstelle der nächsthöheren Lohngruppe gibt es dafür jetzt nur noch eine Ausgleichszahlung. Wer den Traum von Karriere bei Volkswagen noch nicht an den Nagel gehängt hat, kann sich sowie so nicht leisten, diese Tätigkeiten nicht weiterzumachen.

Auch Stückzahlen und Programme werden anhand der auf dem Papier zur Verfügung stehenden MitarbeiterInnen berechnet, wozu jetzt auch der ehemalige Teamsprecher zählt. Die Folge: enormer Anstieg des Arbeitsdrucks für das gesamte Team, ganz nach dem Motto: „Wir müssen aber wirtschaftlicher sein als die anderen, sonst geht das Produkt ins Ausland“.



Hier ist jemand kreativ geworden. Das wollten wir euch nicht vorenthalten.

Quelle: Roter Käfer

„Die da oben“ - Rendite, Bilanzen und Co.

Die Ergebnisse der Tarifrunde werden langsam wirksam. An allen Ecken und Enden steigt der Druck für die Arbeitenden. Doch es gibt auch eine Parallelwelt bei VW, die wir uns einmal genauer anschauen wollen.

Im Geschäftsbericht 2024 finden wir auch die Vorstandsgehälter. Großzügig hat der Vorstand auf 5% seines Grundgehalts verzichtet, steht dort in einer Fußnote. Das macht beim Vorstandsvorsitzenden über 100.000 Euro - nicht schlecht, könnte man denken...

Oder man vergleicht diese Zahl mit dem durchschnittlichen Jahresentgelt eines Kollegen in der Produktion. Der verdient nämlich gerade mal 54.000 Euro, wenn man die Jahressonderzahlungen

nicht einrechnet. Daran hat sicher auch der Vorstand gedacht - die Boni (ja, da gibts gleich mehrere...) sind nämlich in Summe deutlich höher als das Grundgehalt, auf das er die 5 % Verzicht beschlossen hat. Die Gesamtvergütung für jedes der neun Vorstandsmitglieder reichte im Jahr 2024 von 2,9 bis 10,3 Mio. Euro.

Man sieht: Volkswagen ist wirklich ein „Sanierungsfall“ (Oliver Blume auf der Hauptversammlung...). Deshalb arbeiten diese Damen und Herren daran, dass es wieder bergauf geht - vor allem mit den Aktien, denn daran orientieren sich die Grundsätze der Vorstandsvergütung. Diese wurden letztes Jahr nochmal entsprechend weiterentwickelt

- 99,48% der Aktionäre fanden das super und haben dem zugestimmt.

Vorstands-Entscheidungen sind eben keine „Managementfehler“ oder Charakterzüge der Vorstandsmitglieder, sondern das Umsetzen der Interessen der Aktionäre. Die revanchieren sich mit einem Gehalt, mit dem die Vorstände ausgesorgt haben, während andere bei VW aus den Sorgen gar nicht mehr herauskommen. Wo das ganze Geld herkommt, wird dabei gerne unter den Teppich gekehrt - wo es hingehört, lesen wir gelegentlich in den Schlagzeilen: Wolfgang Porsche lässt sich einen privaten Tunnel zu seiner Villa bauen, während die Arbeitenden bei VW kein Licht am Ende des Tunnels sehen...

Autoindustrie – Umbau oder Um-Rüstung?

Bei Volkswagen wird seit einigen Monaten über die Nutzung von Standorten für Rüstungsproduktion spekuliert. Be feuert wurde die Diskussion durch einen Besuch des Rheinmetall-Vorstandsvorsitzenden Armin Papperger bei Volkswagen Osnabrück. Er beschrieb das Werk danach für Rüstungsproduktion als „sehr geeignet“.

Auch VW-Vorstandsvorsitzender Oliver Blume sagte gegenüber dem ZDF, man

Wir prüfen daher, wie die Umrüstung und Ertüchtigung vorhandener Werke für die Bedarfe der Verteidigungsindustrie unterstützt werden können.“

(Tod-)sichere Arbeitsplätze

Wenn deutsche Industrieunternehmen Arbeitsplätze vernichten, dann scheint in einer so unsicheren Zeit die Rüstungsindustrie für uns Arbeitende eine legitime Alternative zu werden. Immer-

weiteren Eskalation militärischer Konflikte.

Als Standorte der Rüstungsproduktion würde uns das im “Ernstfall” der enormen Gefahr aussetzen, Angriffsziel zu werden.

Aktuell sehen manche Kolleg*innen Chancen in dieser Um-Rüstung. Doch ist es tatsächlich egal, ob wir nützliche Dinge für die Gesellschaft produzieren oder zerstörerische? Gerade jetzt müs-



ROBIN WOOD-Aktive protestieren vor dem VW-Werk in Osnabrück für den sozial-ökologischen Umbau der Autofabrik und gegen Pläne, dort künftig Waffen herzustellen, 19.05.2025. Quelle: ROBIN WOOD

müsse die Produktion von Militärfahrzeugen prüfen. VW hat immerhin eine lange Tradition in diesem Geschäftsfeld - die erste Großserie war nicht der “Käfer” (Stückzahl bis Kriegsende Mai 1945: 630 Einheiten), sondern die militärische Version “Kübelwagen” (Stückzahl aller Versionen bis Kriegsende: über 66.000)...

Die neue Bundesregierung beschreibt in ihrem Koalitionsvertrag das strategische Ziel, die Rüstungsindustrie zu stärken, um Deutschland bis 2029 “kriegstüchtig” zu machen: “In der Stahl- und Automobilindustrie stehen wir vor enormen strukturellen Herausforderungen. Gleichzeitig muss die Verteidigungsindustrie sehr zügig und im großen Maßstab skalierbar wachsen.

hin gibt es dort gutes Geld und einen relativ “sicheren” Arbeitsplatz. Denn aktuell tut auch deutsche Politik alles dafür, die angespannte Weltlage durch weitere Aufrüstungspolitik zu befeuern. Trotzdem sollten wir uns vor Augen führen, welche Konsequenzen dieser Weg für uns hat:

Der Plan, zwei oder sogar fünf Prozent des BIP (also ca. die Hälfte des gesamten Bundeshaushalts!) für Rüstung auszugeben, lässt im Bundeshaushalt keinen Spielraum mehr für ein gutes Bildungssystem, gute Gesundheitsversorgung und ein gutes Sozialsystem. Die Ambitionen Deutschlands, durch Aufrüstung wieder ein internationaler Big Player zu werden, führen zu einer

sen wir über zivile Produktalternativen diskutieren und für eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich kämpfen, um dem Abbau der Arbeitsplätze etwas entgegenzusetzen. Das Thema Rüstung kommt auch innerhalb der IG Metall zu kurz. Wenn wir morgen nicht vor der Entscheidung stehen wollen, arbeitslos zu sein oder Kriegsgerät zu produzieren, müssen wir diese Diskussion jetzt in der Gewerkschaft führen.

Impressum:

Herausgeber: DKP Niedersachsen-Bremen, SDAJ Niedersachsen
V.i.S.d.P.: Achim Bigus
Göttinger Straße 58, 30449 Hannover



Fortsetzung der Ampel mit anderen Mitteln?

Die Tinte ist trocken unter dem Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD. Ein Blick hinein lohnt sich, um abzusehen, was uns als arbeitende Menschen in den kommenden Jahren erwarten wird.

Altersarmut sicher gestalten

Die große Koalition will an der Rente mit 67 und dem Rentenniveau von 48% vorerst festhalten. Vorerst, denn zur Mitte der Legislaturperiode soll in einer Kommission über die „Kenngrößen“ der Rente nachgedacht werden. Was das heißt, wissen wir aus der jüngeren Vergangenheit: Absenkung des Rentenniveaus und Erhöhung des Renteneintrittsalters.

Genau das Gegenteil wäre von Nöten gewesen, um die steigende Altersarmut in den Griff zu bekommen: alle zahlen in einen Topf, auch Beamte, Politikerinnen und Selbstständige.

Work-Work-Balance

Die Deutschen arbeiteten zu wenig.

Deshalb will die Regierung an die Arbeitszeit ran. Im Koalitionsvertrag findet sich dazu der harmlos klingende Passus: „Deshalb wollen wir im Einklang mit der europäischen Arbeitszeitrichtlinie die Möglichkeit einer wöchentlichen anstatt einer täglichen Höchstarbeitszeit schaffen (...)“

Das dt. Arbeitszeitgesetz ist inhaltlich strenger und detaillierter – und geht regulatorisch weiter als die EU-Richtlinie. So bekämpft man auch die 1,2 Mrd. Überstunden, die wir in 2024 geleistet haben.

Und wer zu wenig arbeitet, beantwortete Carsten Linnemann präzise und knapp: „Zum Beispiel Rentner in Deutschland.“ Wunderbar, dann haben wir auch gleich eine Lösung für die Altersarmut.

Die schwarz-rote Koalition hat den arbeitenden Menschen in unserem Land, der Jugend und den Alten nichts zu bieten. Sie ist eine Fortsetzung der Ampel mit anderen Mitteln.



Man muss eben Prioritäten setzen. Die neue Regierung hat diese gesetzt. Quelle: Arno Neuber / IMI

Kontakt:

www.roter-kaefer.de
redaktion@roter-kaefer.de

Instagram: @dkpniedersachsen
 Instagram: @dkpbraunschweig
 Instagram: @dkp_os

Instagram: @dkp_hannover
 Instagram: @sdaj_hannover
 Instagram: @sdaj_osnabrück
 Instagram: @sdaj.kassel
 Instagram: @sdaj.braunschweig



Festival der Jugend 2025 in Bottrop zieht mehr als 2.000 Gäste an. Quelle: Roter Käfer

Die Jugend leistet Widerstand!

Über 2000 Besucherinnen und Besucher und 50% mehr Dauergäste als beim letzten Festival kamen über das Pfingstwochenende im Bottroper Volkspark Batenbrock unter dem Motto „Zeit für Widerstand“ zusammen. Sie diskutierten gemeinsam über aktuelle politische Fragen, feierten und tankten Kraft für die anstehenden Klassenkämpfe.

Trotz erschwelter Bedingungen – durchwachsenes Wetter und Kündigung des ursprünglichen Geländes aufgrund eines „politischen Neutralitätsgebotes“ – war das Festival ein voller Erfolg. Diesen verdankt es den vielen ehrenamtlich Helfenden, die es schafften, das größte linke Jugendfestival der BRD auf die Beine zu stellen.

Andrea Hornung, Bundesvorsitzende der SDAJ, erinnerte 80 Jahre nach der Befreiung von Faschismus und Krieg an den Widerstandskämpfer Emil Carlebach und mahnte: „Der Schwur von Buchenwald verpflichtet uns. Gerade heute, wo wieder für einen großen Krieg gerüstet wird, wo die AfD zur zweitstärksten Kraft wird, wo die Rechtsentwicklung voranschreitet und unsere Rechte abgebaut werden. Emil lehrt uns: Bleibt aufrecht. Bleibt solidarisch. Wehrt euch.“

Weitere Infos unter: www.festivalderjugend.de



Dir gefällt der rote Käfer und du möchtest die nächsten Ausgaben gerne digital auf deinem Smartphone lesen. Dann schreib uns eine Mail und wir senden sie dir digital zu.